

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

9.6.1885 (No. 134)

schung, denn die Judenfrage ist für Politiker und Publikum äußerst „langweilig“ geworden. Die antisemitischen Zeitungen und Schriften blieben unbeachtet; die Christen wollten sie nicht lesen und die Juden auch nicht mehr, während letztere früher den größten Prozentsatz der Leser der antisemitischen Literatur ausmachten. Hierzulande verläuft der Antisemitismus im Sande.

Schweiz.

Bern, 8. Juni. (Tel.) Mit 19,986 gegen 13,747 Stimmen hat gestern die Bevölkerung des Kantons Aargau den neuen fortschrittlichen Verfassungsentwurf angenommen.

Italien.

Rom, 6. Juni. Die technische Kommission der Sanitätskonferenz genehmigte in ihrer heutigen letzten Sitzung die vorgeschlagenen Mittel gegen Verbreitung der Cholera auf dem Landwege. Morgen findet die Schlussredaktion der Beschlüsse statt, welche der Konferenz in der nächsten Plenarsitzung unterbreitet werden.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. General Lewal, der frühere Kriegsminister, wurde zum Oberbefehlshaber des 10. Armee-corps in Rennes ernannt. — Der Erzbischof von Paris hat für morgen wegen der „Entheiligung“ des Pantheons in allen Kirchen des Episcopats Paris Gebete angeordnet. — Der Vorgang in Tunis, wobei ein Italiener, der einen französischen Offizier in Uniform, mit welchem er im Theater Streit bekommen, geohrfeigt hatte und dafür nur zu 6 Tagen Gefängnis verurtheilt wurde, in Folge dessen der kommandirende General in einem geharnischten Corpsbefehl den Offizieren und Soldaten anbefahl, bei unprovocirten Angriffen sofort von ihrer Waffe Gebrauch zu machen, gibt hier der Befürchtung Raum, daß die italienische Kolonie in Tunis, wie die Italiener überhaupt, aus jenem Vorgange Anlaß nehmen werden zu neuer feindseliger Opposition gegen das französische Protektorat. Vom militärischen Gesichtspunkte aus dürfte gegen jenen Corpsbefehl nichts einzuwenden sein und wird es sogar anderswo sicherlich überraschen, daß der General seinen Offizieren erst anbefiehlt, auf ähnliche Angriffe mit Gebrauch der Waffe zu antworten, und gleichzeitig aber kritisiert und tabelt der General auf das scharfe das Urtheil des französischen Gerichts. Letzteres ist bekanntlich erst unlängst in Tunis, nach Aufhebung der Konsulargerichtsbarkeit, worauf Frankreich so großes Gewicht legte, eingerichtet worden, daher muß der lebhafteste Ausfall des französischen Generals gegen das französische Gericht etwas seltsam berühren. Andererseits freilich geben hiesige hervorragende Blätter zu, daß die französischen Gerichte in Tunis sehr schlecht besetzt seien und Reformen in dieser Hinsicht dringend nöthig wären, wenn die Beseitigung der Konsulargerichtsbarkeit nicht bebauert werden sollte. Das „Journal des Debats“ behauptet, daß die meist aus Algerien entnommenen französischen Richter in Tunis die hauptsächlichsten Elemente der dortigen Opposition gegen das Militärregiment in Tunis wären und auf die definitive Einverleibung der Regentenschaft in Algerien als Provinz hinarbeiteten. Hieraus wäre das dem französischen Offizier so geringe Genußguthung gewährenden Urtheil des Gerichts, wie der Zorn des kommandirenden Generals gegen die Richter zu erklären.

— Die Deputirtenkammer nahm mehrere Artikel des Rekturgesetzes an; die Beratung des Gesetzes über die Wiederherstellung des Vikenstadiums, welches bei der Beratung in dem Senate Abänderungen erfahren hat, soll am Montag stattfinden. Die Kommission für dieses Gesetz beantragt die Annahme der von dem Senat beschlossenen Abänderungen.

Großbritannien.

London, 6. Juni. Lumsden wurde bei seiner heutigen Ankunft in Charing Cross von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

— General Sir Peter Lumsden wurde in Wien auf seiner Durchreise nach London von dem dortigen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ interviewt. Der General fährt fort, sich sehr pessimistisch in Betreff der nächsten Zukunft Centralasiens zu äußern. Er ist sehr überzeugt, daß, wenn die englische Regierung einen wirklichen Entschluß bekundet hätte, Krieg zu erklären, falls die Russen ihre übertriebenen Forderungen bestünde, das Petersburger Kabinett nachgegeben haben würde. Als den Urheber des jüngsten russischen Vordringens in Centralasien bezeichnet Lumsden den Fürsten Gontschakoff, der General Komaroff auf seine Faust Instruktionen sandte, wohl wissend, daß man ihn in St. Petersburg deshalb nicht tabeln würde. Der General glaubt nicht, daß die Russen jemals erwarteten, den Jussuf-Basch oder Merutshah zu erhalten. Sie beanspruchten diese Plätze erst, als England alles zugestanden, was sie forderten. Es sei demnach kein Zugeständnis ihrerseits, daß sie auf jener Grenzlinie nicht bestanden. Sir Peter ist der Meinung, daß die Grenze, die sie erlangt haben, ihre Generale befähigen wird, mächtig mit den Afghanen zu verfahren. Er zweifelt nicht im mindesten daran, daß, sobald ihre Eisenbahnen vollendet sind, sie einen neuen Vorstoß machen werden. Mittlerweile werde es Rußlands Politik sein, die Grenzfrage mehr oder weniger in der Schwebe zu halten. Lumsden erwartet, daß wenn die Russen erst einmal im Besitz ihres neuerworbenen Territoriums sein werden, sie einen Vorwand für einen Vorstoß finden werden, sobald ihnen dies belichen wird. Sie werden sagen, daß sie von irgend einem Afghansenamen beunruhigt worden sind, und sie werden vom Emir eine schwere Schadloshaltungsumme, die jener zu zahlen nicht im Stande sein werde, beanspruchen. Ein neuer Vorstoß werde dann folgen. Lumsden wiederholte schließlich, daß Rußlands nächstes Ziel die Türkei sei, und er bekräftigte eine englische Politik, die die Russen nicht überlassen sollte. Dieses Bündnis sollte jedoch so bald als möglich gelöst werden, da es sonst zu spät dazu sein dürfte. Dem Vordringen Rußlands in Centralasien könnte nur ein Ziel gesetzt werden, wenn eine Linie festgesetzt würde, welche es nicht überschreiten könnte, ohne daß unverzüglich der Krieg erklärt würde. Lumsden ist der Ansicht, daß ein Krieg unvermeidlich sein werde, wenn die Russen versuchen, von Perat Besitz zu ergreifen, und daß früher oder später ein solcher Versuch erwartet werden mag.

Simsa, 6. Juni. Der Resident in Kaschmir meldet, daß die Erderstöße dortselbst noch fortdauern. An einigen Stellen habe sich die Erde unter Aufwirbelung eines schwefelhaltigen Staubes und heißen Wassers geöffnet; auch seien Häuser eingesunken. Dennoch sei die Erdbewegung im Allgemeinen eine leichte.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Juni. Von unterrichteter Seite wird das Gerücht von der Ermordung des Emirs von Kschahautan als unbegründet bezeichnet.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Juni. (Tel.) Am Samstag Abend brach in Stambul eine Feuersbrunst aus, der gegen 300 Gebäude, darunter 50 Kaufhäuser und 3 Moscheen, zum Opfer fielen. Eine Person ist umgekommen, mehrere sind verletzt.

Griechenland.

Athen, 6. Juni. Nach weiteren aus Candia eingegangenen Nachrichten hat die Ankunft des jüngst ernannten Gouverneurs Savas Pascha unter der Bevölkerung eine gewisse Aufregung hervorgerufen. Ein von der kandidirten Repräsentantenversammlung ernannter Ausschuß begab sich an Bord des Dampfers, mit welchem der neue Gouverneur eingetroffen war, und erklärte demselben, daß seine Ernennung den Wünschen der Repräsentantenversammlung nicht entspreche. Der Minister des Aeußern, Delmas, hat den griechischen Konsul auf Kreta telegraphisch angewiesen, seinerseits alles zu thun, um zu einer Beschwichtigung der Aufregung beizutragen.

Asien.

Welche Bewandniß es mit den angeblichen Loyalitätsbezeugungen der indischen Fürsten während des Kriegslärms hatte, darüber gibt ein indischer Korrespondent der „Times“ einige Andeutungen. Er schreibt:

Ich schicke Ihnen eine mir aus erster Hand zugegangene Geschichte darüber, wie die Loyalität der Eingeborenen fabrizirt wurde und welchen Antheil Sir Lepel Griffin (der politische Agent des Vizekönigs bei den centralindischen Staaten) daran genommen hat. Der Maharadscha Dolkar war, wie erinnerlich, der erste, welcher der indischen Regierung seine Hilfe anbot, und manche Leute heuten schon damals den Verdacht, daß dieser Schritt des vornehmlichsten und berechnendsten indischen Fürsten nicht ganz aus seiner eigenen Initiative hervorgegangen sein könne. Dieser Verdacht hat sich vollkommen bestätigt. Auf die ersten Meldungen, daß die Operationen der Grenzkommission wohl nicht ganz friedlich verlaufen dürften, sagte Sir Lepel Griffin dem Sinne nach zu Dolkar:

Sie haben Sie eine goldene Gelegenheit; bieten Sie Ihre Hilfe dem Vizekönig an!

Dolkar erwiderte:

Sind Sie ganz sicher, daß die Engländer gewinnen werden? Es würde vielleicht gefährlich für mich sein, mich zu compromittiren. In jedem Falle will ich nicht eine Rupie (2 Mark) ausgeben.

Sir Lepel antwortete:

Natürlich werden die Engländer gewinnen; aber die Wahrscheinlichkeit ist dafür, daß es gar nicht zum Kriege kommen wird. Wenn ich dachte, daß die Engländer in Gefahr wären, schickte ich zu werden, so würde ich nicht kommen, um Ihre Unterstützung zu verlangen; ich gebe Ihnen diesen Rath in Ihrem eigenen Interesse.

Dolkar that endlich, wie ihm gerathen war, protestirte aber bis zuletzt, daß er nicht eine Rupie ausgeben werde. Nachdem er seine Botschaft an den Vizekönig geschickt hatte, folgten die übrigen Fürsten seinem lokalen Beispiel. Welchen Werth diese Anerbietungen haben, darüber wird sich jeder seine eigene Meinung bilden.

Amerika.

Lima, 6. Juni. Ein Telegramm des „Neuer'schen Bureau's“ meldet: Vier Bataillone des Generals Taceres haben ihre Dienste dem Präsidenten General Iglesias angeboten. Tausend Mann sollen von Lima abziehen, um Arequipa anzugreifen. Die Hafenstadt Mollendo wird am 8. Juni d. J. dem Handel geöffnet werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Juni.

Gestern, Sonntag den 7. ds., nachdem Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog den evangelischen Gottesdienst besucht hatten, verließen Höchstselben das Schloß Sigmaringen und reisten mit Sonderzug gemeinsam bis Adolfszell. Der Kronprinz erreichte dann in Singen den Schnellzug der Schwarzwaldbahn, um sich nach Baden-Baden zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin zu begeben, von wo Höchstselbe heute Mittag nach Berlin weiterreisen wird. Der Großherzog begab sich mit Sonderzug nach Konstanz und von da nach Schloß Rainau zur Besichtigung mancherlei baulicher Herstellungen. Seine Königliche Hoheit reiste heute früh 8 Uhr 50 Minuten von Konstanz ab und traf nachmittags 4 Uhr in Freiburg ein; Höchstselbe trat nach Besichtigung der Herstellungsarbeiten im Großherzoglichen Palais daselbst die Rückreise nach Karlsruhe an. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin gedenkt heute Abend Berlin zu verlassen und morgen, Dienstag den 9. ds., Vormittag in Karlsruhe einzutreffen, von wo der Großherzog Höchstselbe ohne Aufenthalt sofort nach Baden-Baden begleiten wird, um daselbst einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

Seine Königliche Hoheit der Erbprinz wird wohl in einigen Tagen ebenfalls Potsdam zu mehrwöchentlicher Abwesenheit verlassen.

Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen hat heute auf der Rückreise nach Potsdam, von Baden kommend, mit dem Nachmittags-Schnellzug die hiesige Bahnstation berührt und bis

zur Weiterfahrt des Zugs im fürstlichen Wartesaal kurzen Aufenthalt genommen. Zur Begrüßung Seiner Kaiserlichen Hoheit hatten sich der kommandirende General des 14. Armee-corps, General der Infanterie von Obernitz, Staatsminister Turban und Präsident Regenauer eingefunden; der Letztere hatte die Ehre, dem Kronprinzen im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ein für Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin bestimmtes Bouquet zu überreichen. Jeder offizielle Empfang war verboten.

* Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Staats-Eisenbahnen“ Nr. 29 enthält Allgemeine Verfügungen, Bekanntmachungen über die internationale Ausstellung in Nürnberg, Sommer-Fahrplan 1885, Beförderung mittellose österrischer Staatsangehöriger, Eilzug-Verbindungen nach Schleswig, Annahme v. von Ehrenkränzen, Benützung fremder Güterwagen, Mitbrillen über ausw. Verwaltungen und aufgefundenes Geld. Dasselbe Verordnungsblatt Nr. 20 enthält: Ausgabe kombinirter Rundreisebillete, Rundreiseverehr, Routenbezeichnung im Gepäc- und Expressgut-Verkehr, Beförderung lebender Thiere im Sommerdienst 1885, Zuschlagfristen der Wiener Verbindungsbahn, Zusammenstellung der Zoll- und Steuervorschriften, Eigenthumsmerkmale der Eisenbahn-Güterwagen, aufgefundenes Geld. — Geld wurde aufgefunden: am 24. Mai im Bereiche des Bahnhofes zu Basel der Betrag von 5 Mk., am selben Tage ebendort der Betrag von 5 Fr., am 25. Mai im Zuge 41 ein Geldtäschchen mit 2 Mk. 59 Pf. und in Karlsruhe abgeliefert.

† (Großh. Bauwerk-Schule.) Von einzelnen Fachklassen der Großh. Bauwerk-Schule in Karlsruhe wurden unter Leitung der betreffenden Professoren in den verfloffenen Pfingstferien Exkursionen unternommen, welche sich diesmal dem badischen Oberrhein und den schweizerischen und elbsässischen Nachbarstädten Basel, Mülhausen zc. zuwandten. Diese Exkursionen haben den Zweck, einerseits den Schülern der Bauabtheilung die Baumaterialien des Landes in ihrer Gewinnung und Verfertigung, in ihrer Verwendung zu Konstruktionen und Bauwerken sowie letztere in ihrer bautechnischen und baufälligen Wirkung durch eigene Anschauung vorzuführen, andererseits durch Besichtigung der größeren Maschinenfabriken und industriellen Etablissements den Schülern der Maschinenabtheilung in ihrem Fache dasselbe zu bieten. Die Bauabtheilung wandte sich zuerst nach Emmendingen, wo der Leiter der in ihren Anfängen sich befindlichen großen Eisenschmelz-Bauten, Herr Inspektor Schäfer, die belehrenden Erklärungen in dankenswerther Weise erteilte. Der Besuch der landwirtschaftlichen Schule der nabeliegenden Hochburg gab Gelegenheit, aus dem Munde des praktischen Leiters und Direktors der Anstalt, Herrn Gsell, mannigfache schätzenswerthe praktische Erfahrungen und Hinweise, sowie nützliche Erörterungen über die dort neu errichteten landwirtschaftlichen Gebäude zu vernehmen. In dem regen und in erfreulichem Aufschwunge sich befindlichen Freiburg dankte man dem freundlichen Entgegenkommen des erzbischöflichen Kirchenbau-Inspektors Herrn Für die Möglichkeit der eingehenden Besichtigung des dortigen Münsters, sowie diejenige des von demselben ausgeführten kath. Knabenasyls — Pensionats —, einer noch ihrer Vollendung harrenden großartigen Bauanlage, bei welcher wie bei allen in letzter Zeit ausgeführten öffentlichen Bauten Freiburgs in nachahmungswerther Weise der Grundlag unbedingter Solidität in Material und Konstruktion durchgeföhrt und die gesunde Seite in ebenfalscher Weise die größte Berücksichtigung fand. Von dem leitenden Architekten der städtischen Schulbauten, des Schlachthaus-Bauers zc. Herrn Stadt-Baumeister Müller erfolgte die belehrende Führung durch diese und andere von ihm ausgeführte schätzenswerthe Baulichkeiten. Mit ebenfalsdem freundlichem Entgegenkommen wurde die Besichtigung der Universitätsneubauten und des Centralgefängnisses gestattet. Sehr interessant für die Besucher war auch die große Dampfzweigleise Walterspiel bei Freiburg, ebenso auf dem Wege dorthin die Besichtigung rational betriebener Steinbrüche. Die rüstig geföhrenden Arbeiten an der Höllenthal-Bahn boten selbst jetzt schon technisch sehr interessante Punkte dar. Als würdiger Schluß der fünfjährigen Exkursion muß Basel, das für den Bautechniker ja so viel Anregendes und Belehrendes bietet, genannt werden; besonders ist hier der Schulbau das Feld, auf dem dem Ausgezeichneten geleistet wird. Zu gleicher Zeit unternahm auch die maschinentechnische Abtheilung der Anstalt eine Exkursion. Zunächst wurden die Werkstätten der elbsässischen Maschinenbau-Gesellschaft in Grafenstaden bei Straßburg, sowie die Aufzüge und die Maschinen zur elektrischen Beleuchtung im Bahnhofe zu Straßburg besichtigt. Ueber Freiburg ging dann die Fahrt nach Mülhausen i. E., wo besonders die Etablissements der Herren Heilmann-Ducummon und Steinlein der elbsässischen Maschinenbau-Gesellschaft, vormalig Andree Köchin besucht wurden. Weiterhin nahm man dann im unteren Wiesenthal von der Schufabrik der Herren Gebüder Kraft in Fohrbahn Ein-sicht, von wo aus der Weg nach dem Höllenthal eingeschlagen und über Freiburg nach Karlsruhe zurückgelehrt wurde. Dank der freundlichen Aufnahme seitens der Herren Fabrikanten, deren Werke besichtigt worden sind, darf die Exkursion dieser Abtheilung ebenfals als eine gelungene bezeichnet werden, die allgemeine die Teilnehmer im höchsten Grade befriedigte. Die Exkursionen wurden von den Professoren Schüller und Henneberg geföhrt.

× (Die seit längerer Zeit angestrebte Vereinigung der Stadtgemeinde Mühlburg) mit der Stadtgemeinde Karlsruhe) wird, nachdem eine Einigung zwischen dem Stadtrath und dem Gemeinderath Mühlburg erzielt ist, in nächster Zeit Gegenstand der Beratung des Mühlburger und des Karlsruher Bürger-ausschusses sein. Der dem hiesigen Bürgerausschuß unterbreitete Antrag geht dahin, es wolle der Bürgerausschuß seine Zustimmung dazu geben, daß namens der Stadt eine Petition um Herbeiföhung eines Gesetzes, welches die Aufhebung der Gemeinde Mühlburg und deren Vereinigung mit der Gemeinde Karlsruhe verfügt, bei der Großh. Regierung eingereicht werde.

△ (Zusammenkunft.) Der gestrige Sonntag führte uns die Angehörigen des ehemaligen badischen Jägerbataillons hieher, und hatten sich über 400 alte Jäger zu diesem Stellbildein gefunden. Der Vormittag wurde im Stadtpark zugebracht, während der Nachmittag den übrigen Gesehenswürdigkeiten der Stadt galt. Abends fand im Schützenhause ein Bankett statt, wobei vom Mühlburgerthor aus nach 6 Uhr in geschlossenen Reihen unter Borantritt der Musik abmarschirt wurde. Hier entwickelte sich ein reges Leben und Treiben, und manches fröhliche und hoffte Wiedersehen wurde zwischen alten Kameraden geföhrt. Von den Anwesenden auf das Freudigste begrüßt, erschienen um 7 Uhr Se. Excellenz General v. Degensfeld und Oberst v. Peternell, sowie eine Anzahl ehemaliger Offiziere und

Verzte des Jägerbataillons. Die Reihe der Trinksprüche öffnete Registrator Krauth mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog, ihm folgte Herr Hesse, welcher die ehemaligen Offiziere, besonders den Obersten v. Beterne, hoch leben ließ. Dieser, den guten Geist betonend, welcher von jeder die Jäger besetzt habe, wies sein Glas den alten Jägern. Der wackerer Maarer gedachte der dahingegangenen Kameraden, Herr Diehl feierte den General v. Degenfeld, welcher nun das Wort ergrieff, um an der Hand der Geschichte der Verdienste des Jägerbataillons zu gedenken und mit einem Hoch auf die früheren Angehörigen desselben zu schließen. Musik und Gesang wechselten in bunter Reihenfolge, mit eingebrochener Nacht wurde ein Feuerwerk abgebrannt und überhaupt Alles aufgegeben, um den zahlreichen Gästen den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu machen.

(Die kirchliche Trauung der Hof-Oberfängerin Luise Belce mit Herrn Biamt Neuf fand heute Mittag 2 Uhr in der Schloßkirche statt. Es hatte sich zu dem feierlichen Akte ein außerordentlich zahlreiches Publikum eingefunden. Der Philharmonische Verein trug im Verein mit Künstlern des Hoforchesters den Brautchor aus „Lohengrin“ vor.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 1. bis 7. Juni betrug die Zahl der ausleihenden Bände 522.

Baden, 7. Juni. (Konzert zum Besten des Orchester-Pensionsfonds.) Seit 1. Juni befinden sich zwei Enkelinnen Franz Liszt's, Frl. v. Hilow und Eva Wagner, in Begleitung ihrer Tante Frau Franziska Ritter, geb. Wagner, in unserer Vaterstadt zur Kur. Dieselben sprachen während des Karlsruher Musikfestes Herr Hof-Kapellmeister Mottl den lebhaftesten Wunsch aus, unter seiner Direktion noch einige Wagner'sche Werke zu hören. In Karlsruhe, während des Festes, ließ sich dieser Wunsch selbstverständlich nicht realisiren, daher erklärte sich Herr Hof-Kapellmeister Mottl bereit, nach Baden-Baden zu kommen und dort ein Konzert zu dirigiren, sofern das Kurkomité die Genehmigung hierzu erteilen möchte. Das Kurkomité ist nun diesen Wünschen bereitwillig entgegen gekommen und hat nur seinerseits die Bedingungen daran geknüpft, daß dieses Konzert dem Gesamtpublikum zugänglich sei und zum Besten des Orchester-Pensionsfonds stattfände. — Dieses Konzert wird eine Matinee sein, welche Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im großen Saale des Konversationshauses Mittwoch den 10. Juni veranstaltet wird. Zur Aufführung ist u. a. in Aussicht genommen: Die Eroica-Symphonie von Beethoven, die Faust-Ouvertüre, der Huldigungs-marsch, Vorspiel und Schluß aus „Tristan und Isolde“ und Lieder von R. Wagner. Frl. v. Hilow und Herr Oberländer haben ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt.

Baden, 8. Juni. (Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen traf gestern Abend 6 Uhr 50 Min. mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug aus Sigmaringen zu einem kurzen Besuche seiner Kaiserlichen Mutter hier ein. Der Kronprinz wurde am Bahnhof von dem Herzog von Sachsen-Altenburg, dem Grafen Fürstenstein und dem Kabinetsrath der Kaiserin, v. Knefeldec, empfangen. Auch eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich am Bahnhof eingefunden, da die Antunft Sr. Kaiserl. Hoheit vom „Badeblatt“ angekündigt worden war.

Heidelberg, 6. Juni. (Beerdigungsfeierlichkeit.) Gestern fand das Leichenbegängniß des auf so traurige Weise verunglückten Unteroffiziers Blanke statt. Um 7 1/2 Uhr ging der impolante Zug der Leidtragenden vom Garnisonlazarett ab. Der Sarg war geschmückt mit Helm und Seitengewehr des Verstorbenen und mit vielen Kränzen; neben dem Leichenwagen schritten 6 Unteroffiziere der 5. Kompanie, welcher der Verstorbene angehört hatte. Dem Sarge folgten das vollständige Offizierscorps des hiesigen Bataillons, Herr Oberst v. Horn nebst Adjutant, sämtliche Chargirte des Bataillons, die Mannschaften der 5. Kompanie vollständig, von den übrigen der größte Theil, endlich der Bruder des Verstorbenen. Die vorausschreitende Bataillonsmusik spielte einen Trauermarsch. Am Grabe hielt Herr Dekan Schellenberg eine ergreifende Trauerrede. Eine große Menge Publikum hatte sich auf dem Friedhof eingefunden, welches seiner Theilnahme an dem jähren Ende des zu Grabe getragenen in mannichfacher Weise Ausdruck gab. — Ueber die Art und Weise, wie die scharfe Patrone, durch welche das Unglück herbeigeführt wurde, zur Verwendung kam, ist noch nichts genaueres fest gestellt worden.

Mannheim, 7. Juni. (Restauration des Kaufhausthurmes. — Australneger.) Die Restauration des Kaufhausthurmes schreitet stetig voran; nachdem das alte und morschgewordene Holzwerk aus dem Thurm entfernt und durch neues ersetzt worden ist, beginnt man jetzt mit der Herstellung eines Kupferdaches unterhalb der Glocken und ist zu diesem Zweck in den letzten Tagen ein Gerüst um die Galerie herumgeführt worden. — Die Australneger, die sich augenblicklich in der alten Restaurationshalle des Stadtparks produziren, finden das lebhafteste Interesse unseres schaulustigen Publikums und werden von Morgens bis Abends besichtigt.

Lauf, 7. Juni. (Eröffnungsfeier.) Wie in Nr. 124 d. Bl. bereits gemeldet, wurde mit dem 1. ds. die hiesige Posthilfsstelle in eine Postagentur umgewandelt. Am gleichen Tage trat die dadurch nöthig gewordene Fahrpostverbindung mit Personenbeförderung über Erlenbad—Oberhaslach—Sasbach mit Achern ins Leben. Eine gewählte Gesellschaft begab sich am Nachmittage des Eröffnungstages unter Benützung des neuen Postwagens und zu diesem Zwecke speziell gemieteter Reitwagen nach Achern, um ihrer Freude über die Erzeugung einer neuen kleinen Bankette bei Herrn Begold zur Bahnhof—Restauration dort Ausdruck zu geben. Der Vorsteher des Postamtes Achern, Herr Postmeister Walz, beehrte die Versammlung mit seiner Gegenwart. Herr Fabrikant D. Jäger toastete auf den obersten Leiter der Reichspost, Herrn General-Postmeister Dr. v. Stephan, dessen ersprießlichem Wirken man allerorts die vortheilhaftesten Einrichtungen verdankt, in dessen Bestreben es läge, jeden, selbst den kleinsten Ort, mit entsprechender Ausstattung und Verbindung in postlicher Hinsicht zu beglücken. Herr Geheimrevisor Oberpostath Deb empfing den Dank der Gesellschaft in einem Beilichungs-telegramm. Während das Bankett unter zahlreichem Toaste seinen Fortgang nahm, traf von Herrn Oberpostath Heß eine Drahtantwort ein des Inhalts, daß die gemüthliche Feier des Tages ein erfreulicher Beweis des Interesses für die fortschreitenden Verbesserungen des Postwesens sei; das gesandete „Hoch“, das nicht ihm, sondern dem Herrn Staatssekretär im Reichspostamt gebühre, erwidere er mit den besten Wünschen für das Wohl der Gemeinde Lauf und der mit ihr verbundenen Orte.

Freiburg, 8. Juni. (Versammlung.) Gestern Nachmittags fand im Saale der „Harmonie“ eine zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern der national-liberalen Partei aus einer größeren Anzahl von Amtsbezirken des Oberlandes statt.

Vom Bodensee, 7. Juni. (Gewitter.) Gestern Abend zwischen 8—9 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter aus nordwestlicher Richtung über die obere Seegegend. Demselben gingen grell leuchtende Blitze voraus, während Sturm und heftiger Regen nachfolgte. Leider wurde die Gemauerte Felswand dabei von Hagelschlag getroffen, welcher, wie wir hören, am Roagen, Hans und Alee, sowie an den Gartengewächsen nicht unerheblichen Schaden anrichtete. Die Witterungstemperatur war an den zwei letzten Tagen auf +22 Gr. R. gestiegen, während die atmosphärische Wärme zur Nachtzeit nicht unter +16 Gr. R. herabsank. — Die Fortdauer der warmen — zur Bildung von Gewittern geneigten — Witterung muß für sehr wahrscheinlich gehalten werden.

Theater und Kunst

Karlsruhe, 8. Juni. (Gedächtnisfeier.) Gestern Abend nahm Frau Meysenhemm die in Biers's „Sammlung“ Abdruck von der hiesigen Bühne. Selbstverständlich fehlte es nicht an vielfachen Beweisen, daß das Publikum sich vollkommen bewußt ist, was die Künstlerin unserer Bühne eine Reihe von Jahren gewesen: eine der hauptsächlichsten Stützen des Repertoires, eines der interessantesten, durch natürliche Anlagen, wie durch gefangliches und dramatisches Können hervorragendsten Mitglieder der Oper. Schon bei ihrem Erscheinen mit Beifall begrüßt, wurde Frau Meysenhemm im Verlaufe des Abends mit Lorbeerkränzen, Blumen förmlich überschüttet und bei den Aufschüssen immer und immer wieder hervorgehoben. Zwei Eigenschaften sind es ganz besonders, welche Frau Meysenhemm vor so vielen ihrer Kollegen und Kolleginnen auszeichnen: echtes, kräftiges Temperament und eine hervorragende musikalisch-mimetische Charakteristik und Gestaltungs-gabe. Ihr warmes dramatisches Temperament ermöglichte ihr, jede ihrer zugehörten und mit ihrer Individualität nicht in schwebelndem Widerwärtigen stehenden Aufgaben in ihrem innersten Wesen zu erfassen, daher so manche ihrer Leistungen als den Ausdruck des Selbstempfundnen und Selbstlebten, nicht als das ausschließliche Resultat kurzer Berechnung erscheinen zu lassen, so vertraut sie sich auch mit allen Feinheiten und Effekten gefanglich-dramatischer Darstellungskunst erwies. Vermöge ihrer dramatischen Auffassungs- und Gestaltungs-gabe gelang es ihr andererseits, ihren künstlerischen Gebilden den Stempel einer bestimmten Eigenart aufzudrücken, dieselben mit einer Fülle wohlgetroffener charakteristischer Züge auszustatten und so das Interesse auch dann noch rege zu erhalten, wenn sich etwa gerechte Bedenken hinsichtlich der stimmlichen Kraft und Schönheit, oder der gefanglich-nichtigen Korrektheit geltend machten. Speziell die Carmen in dieser Rolle das lebhafteste Interesse und ist bis heute eine der besten, wenn nicht die beste Leistung der scheidenden Künstlerin geblieben. Jede Seite dieses problematischen Charakters, insbesondere die beiden hervorsteckendsten, die heftigste Coquette und die plötzlich anfordernde zigeunerhafte Wildheit und dämonische Leidenschaft gelangten durch Frau Meysenhemm in höchst lebendiger, pointenreicher Weise zur Darstellung. Es ist wohl wahr, daß sich der Wechsel der Verhältnisse, der Personen und der menschlichen Gmüt nirgends so sehr bemerkbar macht, als bei der Bühne. Frau Meysenhemm darf sich immerhin rühmen, eine der wenigen Künstlerinnen an unserer Bühne gewesen zu sein, welche das von Saison zu Saison, von Jahr zu Jahr immer wieder mit neuen künstlerischen Kräften bekannt und vertraut werdende Publikum nicht sobald aus dem Gedächtnisse verlieren wird.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Dienstag, 9. Juni. 88. Abonnementvorstellung: Lucia von Lammermoor, Oper in 3 Aufzügen, von Salvatore Cammerano. Musik von G. Donizetti. Anfang 7 1/2 Uhr.

Verschiedenes

Berlin, 8. Juni. (An der Dampfschiffs-Station Tabbert's Waldschlösschen), ein Spre-Bergbauwagen Det, brach in vergangener Nacht infolge zu starken Menschenandrangs die Einleitbrücke zusammen. Etwa 40 Personen stürzten in das 4 Fuß tiefe Wasser, wobei zwei Erwachsene und ein Kind umkamen.

Basel, 8. Juni. (Tel.) Gestern Abend prallte ein 15 Personen enthaltendes kleines Schiff an das Joch der alten Rheinbrücke. Das Schiff kenterte; acht Personen ertranken.

London, 8. Juni. (Verlorenes Schiff.) Eine „Lloyd“

Depesche aus Perim (Arabien) vom gestrigen Tage meldet gerüchlicherweise, daß der französische Aviso „Renard“, welcher am 3. Juni Dock in der Richtung nach Aden verließ, mit der Besatzung verloren sei. Ein englisches und ein türkisches Kanonenboot, welche zum Auffuchen des Aviso ausgesandt wurden, kehrten unrichteter Sache hierher zurück.

(„Ober doch mindestens ein Schwab.“) In der „N. Zür. Ztg.“ findet sich das folgende drastische „Eingefandt“. Ein Bürger in Winterthur hatte sich vorher in einem Eingefandt beklagt, daß die Schulbehörden zu wenig Gewicht auf die Erzielung eines guten „Deutsch“ legen, aus welchem Grunde auch die Ausländer ihre Söhne und Töchter nicht nach Zürich und Winterthur zur Erziehung schickten. Daraus erwuchs die folgende Entgegnung: „Tit. Verantwortliche Redaktion der „N. Z. Ztg.“ Der „Landbote“ sollte wegen der Abschaffung unseres Dialects mehr angekratzt werden als durch den Herrn mit dem fremden Buchstaben in Nr. 132 der „Neuen Züricher Zeitung“, dem auch der rechte Fleck für das Herz fehlt, sonst würde er schärfer schreiben. Es ist himmeltraurig, daß unter den jungen Herren auf der Straße viele großhanteln und reden, als wären sie ein Engländer, ein Preuss oder doch mindestens ein Schwab. Wollen die Zeitungen solchen Thoren den Schnabel noch mehr verdröhen, daß sie am Ende gar nicht mehr Zürichdeutsch verstehen, welches auch noch geschehen könnte, wenn nicht ältere Leute dieser Sache einmal entgegenwärteten. Schweizerdeutsch ist doch fast die vernünftigste Sprache, was ich wohl sagen kann, indem von Anno 1836 bis 1844 auswärts war und selbst in Warschau bei einem Poladen schaffte, so daß ich vielerlei Sprachen gehört habe. — Mit dem Heranlocken fremder junger Leute, die deutsch lernen wollen, ist's nichts; denn gerade aus dem Westlichen kommen manchmal die schlimmsten Schlingel, von denen sogar unsere noch Lumpereien lernen. Legten Herbst sind mir wieder die schönsten Bienen aus dem Garten gekohlen worden und später werden am Ende auch noch die Spalterbäumechen weggefressen, wenn's mit dieser manniachen Wirthschaft weiter geht, wodurch uns schließlich die Bienen in den Sack fliegen. — Solche Sachen machen mich heillos saub. Die Winterthurer sollen doch selbst zuerst probiren, ob die Vaterlandsverrätherei an unserer Sprache rentirt; aber die werden den Bleuler schon an den großen Ohren nehmen, wenn er ihnen so kommt. — Wenn Sie mir das nicht annehmen, will ich nicht mehr mit Ihnen zu thun haben; welches erwartet und gerst Sebastian Guggeli, alt Cordonnier.“

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten

Karlsruhe, 8. Juni. (Ausgang aus dem Standesbuch-Register.) Geburten: 1. Juni. Elsa Johanna, B.: Franz Gebhard, Schiller. — 6. Juni. Rudolf, B.: Philipp Richter, Direktor der Bahngewerkschule. — Kurt Martin, B.: G. Sturm, Hauptlehrer. — Wina, B.: Gustav Mäntzel, Bierbrauer. — 7. Juni. Sofie Dorothe, B.: Jul. Aug. Abel, Schneider.

Cheschehungen: 8. Juni. Johann Eberle von Königsbach, Verlademeister hier, mit Susanne Diemunsch von Fellingen. — Johann Hiltnerich von Malsch, Schreiner hier, mit Barbara Funf von Adelmannselden.

Todesfälle: 5. Juni. Wilhelm Leopold, 8 M. 4 J. B.: R. Müller, Radier. — Magdalena Haberer, ledig, Fabrikarbeiterin, 44 J. — Ida Moos, ledig, Privatier, 62 J. — 6. Juni. Robert Christof, 1 J. 9 M. B.: Karl Oberst, Kaufmann. — Emil Franz, 10 M. 6 J. B.: Johann Peter, Lokomotivbeizer. — Frdr. Georg, 25 J. B.: Dr. Vetter, Sergeant. — 7. Juni. Wina, 2 J. B.: Jonas Knobloch, Fabrikarbeiter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
6. Nachts 9 Uhr	753.0	+20.6	11.9	68	NE	bedeckt
7. Morgs. 7 Uhr	752.1	+20.0	12.8	71	SE	wenig bew. bedeckt
8. Nachts 9 Uhr	748.7	+21.2	13.4	73	SE	bedeckt
9. Morgs. 7 Uhr	747.3	+21.2	12.5	67	SE	wenig bew. bedeckt
10. Nachts 9 Uhr	745.8	+20.8	10.0	32	SE	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Mainz, 7. Juni, Morgs. 4.21 m, gefallen 1 cm. — 8. Juni, Morgs. 4.19 m, gefallen 2 cm. Rhein-Wasserwärme vom 8. Juni: 17 Grad.

Wetterkarte vom 8. Juni, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

Waren	Kurs
Staatspapiere	
Deutsche Reichsbahn	243 1/2
Kombi	115
Preuss. Cons.	204 1/2
Baden u. Würt.	110 1/2
Wiedensburger	194
Deller Goldrent	106 1/2
Silber	166 1/2
Unver. Silber	110 1/2
1877er Russen	167
1880er	169 1/2
Orientalanleihe	20.40
Italiener	80.96
Spanier	163.87
5% Serben	27 1/2
Banken	
Rechtaltien	237
Disconto-Com.	193
Basler Banker	145 1/2
Darmstädter Bank	142 1/2
5% Seb. Hyp. Ob.	65 1/2
Frankfurt	
Defi. Kreditakt	475.50
Staatsbahn	488.50
Kombi	60.95
Disco. Comman.	193.20
Laurahütte	110.10
Dortmunder	59 1/2
Marienburg	82.40
Böhm. Nordbahn	662
Leipzig	110

Uebersicht der Witterung. Eine flache Depression, innerhalb welcher barometrische Minima sich zeigen, erstreckt sich nordwärts bis in die Nähe des Finländischen Meerbusens. In dem Depressionsgebiet ist das Wetter größtentheils wolfig mit Regengüssen, an seiner Südost-Seite dagegen herrscht mit schwachen Südwinden heiteres und warmes Wetter, obwohl gestern in Norddeutschland überall Gewitter zum Ausbruch gekommen sind. (Deutsche Seewarte.)



Zum ersten Male in Karlsruhe
auf dem Ludwigsplatz
großes mechanisches Theater
Morieux aus Paris.
Höchste Erzeugnisse der **Malerei, Mechanik**
und **Optik.**
Von fast sämtlichen Monarchen Europa's
mit Besuch beehrt.
Während der Messe täglich drei große Vor-
stellungen, alle bei brillanter Gasbeleuchtung.
Anfang 4, 6 und 8 Uhr.
Eintrittspreis: Sperrsitze **M. 1.50**
Platz **M. 1.** — Zweiter Platz **60** c. Gallerie **30** c.
Kinder unter 10 Jahren: Sperrsitze **M. 1.** —
Platz **50** c. Gallerie **20** c.
Militär vom Feldwebel abwärts: II. Platz **40** c.
Näheres durch Zettel.
Die Direktion.

Wichtig für Fussleidende!
Karl Sohn.
Nachfolger von H. Holm, Hof-Schuhmacher,
Kaiserstrasse 205, Karlsruhe.
Anfertigung naturgemässer L-isten in Holz nach vorangehender Ab-
formung des Fußes in Gyps. Das patentirte eiserne Verfahren ermög-
licht die Anfertigung wirklich passender Stiefel nicht nur für gesunde,
sondern auch für jedwede verkrüppelte Füsse. Anfertigung aller Art Fuß-
bekleidung nach obigem System. **Y. 582.4.**

Luftkurort „Gasthaus zur Krone“
EBERSTEINBURG bei Baden,
einer der herrlichsten Punkte der Umgebung Badens.
Pension. Restauration. Café.
Ein im Schweizerstyl neu erbautes Nebenhaus, enthaltend: Bad-
einrichtung, 16 Fremdenzimmer mit 4 Balkonen, von welchen man die
prachtvollste Aussicht auf Rheinebene und Oberrhein hat, wird Mitte
August dem Verkehr übergeben.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
F. X. Sehnacht, Eigentümer.
D. 659.1.

Luftkurort Annweiler (Pfalz).
Hôtel Völker
am Fuße des Trifels.
Historischer Punkt Deutschlands. Saison eröffnet seit 1. Mai. Schöne
Zimmer mit freier Aussicht. Kalte und warme Bäder im Hause. Obster
Garten. Pensionpreis 4-5 M. pro Tag.
D. 629.3. Hochachtungsvoll
Max Feorster, Besitzer.

Villa Belle-Vue. Baden-Baden.
Das Tochterinstitut, Internat und Externat, unter Leitung der
Gräfin A. Tiesenhausen
geht am 15. Juli dieses Jahres in die Hände der seitherigen Stellvertreterin
Fräulein M. von Bülow-Camin
über.
Unterricht durch Professoren, Engl. und Franz. Sprachlehrerinnen im
Hause. Musik- und Mal-Unterricht durch hervorragende Kräfte. Die Pflege
der Gesundheit wird besonders berücksichtigt. Bäder im Hause. Schwimmbad,
Turn- und Tanzunterricht. Schwed. Heilgymnastik im Großh. Friedrichsbade.
Prospecte mit zahlreichen Referenzen durch die Vorleserinnen und die Hof-
buchhandlungen der H. H. Marx und Wild in Baden-Baden. **D. 601.2.**

Carl Flink, Mannheim,
Eisen- & Metallgießerei
(vormals: **Walbel & Zepp**)
Americanerstraße.
empfiehlt sich zur Lieferung von **Eisenguß** jeden Gewichtes,
sowie auch von **Messing-** und **Rohtguß**, für alle Zweige der
Industrie, wie für das Baufach. **D. 337.9.**

ΟΙΝΟΣ ΕΛΛΗΝΙΚΟΣ
Zu Festgeschenken.

GRIECHISCHE WEINE

1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen,
12 ausgewählte Sorten von
Cephalonia, Corinth, Patras
und Santorin
Flaschen und Kiste
frei Abh. hier zu

19 Mk.

4 Mk.
Flascheng.
und süß. Franco
nach allen deutschen u.
österreich. Poststationen
geg. Einsendung d. Betrages

1 Postprobekiste.

LEHMENZER
NECKARGEMÜEND.

Unter dem Königl. Großherzoglichen Kabinetsordre.

Feldbergstraße.
D. 654.1. Großh. Wasser- und Straßenbau Inspektion Lörrach
verpachtet nachstehende Arbeiten zur Verfertigung der Straße von Lohndau über
den Boiger zum Titisee in Abteilung 1, von Fahl bis Gemarkung Bärenthal,
im Soumissionsweg:
Erdbarbeiten, Dohlen, Erdmauern, Abflößerungen und Bahndararbeiten:
Loos Nr. I. 1042 m lang, im Anschlag von M. 13,911. 60
" II. 1152 " " " " " " " 16,286. 50
" III. 1086 " " " " " " " 16,151. 80
" IV. 1318 " " " " " " " 10,455. 30
" V. 965 " " " " " " " 5,601. 10
" VI. 1054 " " " " " " " 5,712. —
" VII. Maurer- u. Steinbauarbeiten zu
Bühnenbauten im Anschlag von " 6,455. —
Summa M. 74,573. 30
Angebot und Schrift zu verschließen und mit Aufschrift „Feldbergstraße“ bis
Montag den 22. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr,
anher einzureichen, bis wohin Plan, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht
anzuliegen. **D. 642.2.**
Uns unbekanntes Ueberschaubar haben Zeugnisse aus letzter Zeit über Ver-
mögen und Leistungsfähigkeit anzuschließen.
Der Straßenbau ist in der Natur abgetheilt und ertheilt der bauführende
Inspektion in Fahl auf Wunsch an Ort und Stelle nähere Auskunft.

Gesuch.
D. 617.2. Ein gebil-
detes Fräulein gef.
Alters, in a. Zweigen der Haushaltung
gründl. erfahren, sucht, nebst a. sehr
g. Zeugnisse, Stell. z. selbstst. Führung
eines Haushaltes. Offerten unter
M. A. G. an Rudolf Mosse
in Karlsruhe.

A. Streit
Baumwolluch
Pique
Gretoune
K. 958.
11.
Shirting & Chiffon
Sammet
schwarz
und farbig
zu Fabrikpreisen
Ettlingen
Winter und Preis stehen so, an
Schilling & Sammetchen

D. 653.1. Offenburg.
Gesucht
werden Spegereichthümer in verschiede-
nen Orten zum Alleinverkauf eines
gangbaren Artikels für den Sommer.
Auskunft ertheilt **H. Helm, Offenburg.**

Kronthaler Apollinis
Bad im
Kronthal im
Taunus.
Nicht zu verwechseln mit „Apollinaris“
Hervorragendster Repräsentant
aller natürl. Tafelwässer.
DIE VERDAUUNG IM HOHEN
GRADE FÖRDERND
durch seinen unter allen
Sauerbrünnen höchsten
KOCHSALZGEHALT
(3.5 auf 1000 Theile)
Bestätigt u. durch Älteste empfohlen von:
LONDON, Kensington Museum —
PARIS, Académie de Médecine
MÜNCHEN, Prof. Dr. H. HEIDELBERG
Prof. Dr. DARMSTADT, Prof. Dr. BACHNER
BASEL, Prof. Hagenbach — HEIDEL-
BERG, Prof. Fürstner, etc.
In Frankreich autorisirt.
Nur höchste Auszeichnungen.
GENUA, SYDNEY, BRÜSSEL, MÜNCHEN.
Kürhaus-Stahlbrunnen Bäder
Direction: AUGUST THIEMANN.

Ein nachweisbar sehr rentables
Fabrik-Geschäft
mit fester Kundschaft, in einer sidd. Re-
sidenzstadt gelegen, ist besonderer Ver-
hältniffe halber billig zu verkaufen.
Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. —
Nöthiges Anschlagkapital ca. 60000
Mk. Grsl. Anfragen sub D. E. 250
befördert **Rudolf Mosse** in Frank-
furt a. M. **D. 613.2.**

Gerichtliche Rechtsfälle.
Verträge absonderungen.
D. 744. Nr. 252. Offenburg. Die
Ehefrau des Ferdinand Schlegler,
Widelinne, geb. Sora von Furman-
gen, hat gegen ihren Ehemann durch
Rechtsanwalt Müller eine Klage auf
Vermögensabsonderung erhoben.
Termin zur mündlichen Verhandlung
vor der Civilkommer II des Großh.
Vollgerichts Offenburg ist auf
Mittwoch den 16. September d. J.,
Vormittags 1/9 Uhr,
bestimmt.
Dies wird zur Kenntnis der Gläu-
biger gebracht.
Offenburg, den 6. Juni 1885.
Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Thoma.

D. 773. Nr. 8365. Mannheim. Die
Ehefrau des Längereisters Wilhelm
Kieffer, Maria Cécile, geb. Herr-
mann in Mannheim, vertreten durch
Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, hat gegen
ihren Ehemann, a. Zt. in Mannheim,
bei dieselbigem Landgerichte eine Klage
mit dem Begehren eingereicht, sie für
berechtigt zu erklären, ihr Vermögen
von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung hierüber
ist auf
Mittwoch den 8. Juli 1885,
Vormittags 9 Uhr
bestimmt. Dies wird zur Kenntniß-
nahme der Gläubiger anberuht veröffent-
licht.
Mannheim, den 1. Juni 1885.
Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Schäffner.

D. 752. Nr. 2269. Konstanz. Die
Ehefrau des Restaurateurs Johann
Müller, Katharina, geb. Piebber von
Hilzingen, wurde durch Urtheil Großh.
Landgerichts Konstanz, Civilkammer I,
vom 27. Juni für berechtigt erklärt,
ihre Vermögen von demjenigen ihres
Ehemannes abzufordern; was zur
Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich
bekannt gemacht wird.
Konstanz, den 2. Juni 1885.
Die Gerichtsschreiberei.
Kothweiler.

D. 755. Nr. 4667. Oberkirch. Ge-
mäß § 40 des C. G. zu den R. G. O.
wird durch Urtheil ausgesprochen: In
dem Konturle des Landwirths Anton
Wöhner von Thiergarten wird die
Ehefrau des Gemeindevorstandes, Bar-
bara, geb. Allgauer in Thiergarten, für
berechtigt erklärt, ihr Vermögen von
dem ihres Ehemannes abzufordern.
Oberkirch, den 6. Juni 1885. Großh.
Amtsgericht. Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber: Schneider.
Zwangsvollstreckungen.

D. 688.1. Heidelberg.
**Steigerungs-
Ankündigung.**
Infolge richterlicher Verfügung
werden die Bäder Jakob Hehl sammtver-
bindlichen Echeuten von Eppelheim,
a. Zt. an unbekanntem Orten abwesend,
folgende Eigenschaften in Eppelheimer
Gemarkung:
1. 10 a 31 qm Ackerland im
Schleifbad, neben Jakob
Wesch u. P. J. Fießer, l.
tar. 500
2. 10 a 37 qm Acker in der
Fiesgamm, neben Bier-
brauer Stephan und Lud.
Fießer, tar. 1000
Summa 1500
am
Samstag dem 20. Juni 1885,
Mittags 3 Uhr,
im Rathhause zu Eppelheim öffentlich
versteigert und zu Eigentum angeschla-
gen, wenn der Schätzungspreis oder
mehr geboten wird.
Nachricht hiervon den Schuldnern mit
dem Bemerken, daß dieselben, wenn sie
die Vornahme der Versteigerung auf Zah-
lungsgewalt haben aufzufassen, widri-
genfalls alle weiteren Behändigungen
mit der Wahrung, als wären sie ihnen
in Person zugesetzt, an der Gerichts-
tafel des Gr. Amtsgerichts hier ange-
schlagen würden.
Heidelberg, den 19. Mai 1885.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Lugo.

D. 634. Karlsruhe.
**II. Versteigerungs-
Ankündigung.**
Am
Dienstag dem 16. Juni l. J.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
wird das zum Nachlaß des Raphael
Heber, Ostmith von hier, gehörige:
1. in der Alsterstraße dahier unter
Nr. 33, einerseits neben Wirth
Johann Weber Ehefrau, ander-
seits neben Ratsleirath Karl
Gank Ehefrau gelegene zwei-
stöckige Wohnhaus sammt liegen-
schaftlicher Zugehörde, einschließ-
lich des Grund und Bodens,
taxirt zu 25,000 M.
im Kommissionszimmer des Rathhauses
dahier in Folge richterlicher Verfügung
einer zweiten Versteigerung ausgesetzt,
wobei der endgiltige Zuschlag um das
sich ergebende höchste Gebot erfolgt,
auch wenn solches unter dem Schätzungs-
werthe bleiben würde.

D. 763. Nr. 222. Lörrach.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch-Konzept der Gemarkung
Warmbach ist aufgestellt und
wird mit höherer Ermächtigung gemäß
Art. 12 der Landesherlichen Verord-
nung vom 11. September 1883
vom 8. Juni 1885 an
während vier Wochen zur Einsicht
der beteiligten Grundeigentümer im
Rathhause zu Warmbach aufgelegt.
Etwasige Einwendungen gegen den
Inhalt über einetragenen Beschreibungen
der Eigenschaften und ihrer Rechts-
beschaffenheit sind innerhalb der ge-
gebenen Frist dem unterzeichneten Lager-
buchbeamten mündlich oder schriftlich
vorzutragen.
Lörrach, den 7. Juni 1885.
Der Bezirksgeometer:
Baier.

D. 762. Rutschweiler.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung des Vermessungs-
werkes und des Lagerbuches der Ge-
markung Rutschweiler mit Nebenge-
maltungen ist Tagfahrt auf
Mittwoch den 10. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in das Rathhause zu Rutschweiler an-
beraumt.
Die Grundeigentümer werden hiervon
mit dem Aufhänge in Kenntniß gesetzt, daß
das Verzeichniß der seit der letzten am
1. Januar 1883 stattgehabten Fortfüh-
rung und Aufstellung des Lagerbuches
eingetretener, dem Gemeinderath bekannt
gewordenen Veränderungen im Grund-
eigentum während acht Tagen von
heute ab zur Einsicht der Beteiligten auf
dem Rathhause aufgelegt; etwaige Ein-
wendungen gegen die in dem Verzeich-
nisse vorgemerkten Veränderungen im
Grundeigentum und deren Ver-
änderung im Lagerbuch sind dem Fort-
führungsbeamten in der Tagfahrt vor-
zutragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefodert, die seit dem 1. Januar
1883 in ihrem Grundeigentum einge-
tretenen, aus dem Grundbuch nicht er-
sichtlichen Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretener Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handriffe und Neßurlungen vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Beteiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Rutschweiler, den 2. Juni 1885.
Der Gemeinderath.
Kern, Bürgermeister.

Die näheren Versteigerungsbedingun-
gen können in meinem Ge-
schäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123
hier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 22. Mai 1885.
Großh. Notar
Dtt.

**Lieferung von Cement-
röhren.**
D. 648.1. Nr. 1150. Die freie Lie-
ferung von 384 Stk. m Cementröhren
von 15 bis 60 cm Lichtweite, im Ge-
sammtgewichte von 30250 kg, zur Eisen-
bahnstation Engen verpachtet wird im
Soumissionswege, und sehen den be-
züglichen schriftl. Offerten, verschlossen,
frankirt und mit der Aufschrift „Cement-
röhrenlieferung“ versehen, längstens bis
Montag den 15. Juni, Vormit-
tags 11 Uhr, entgegen. Die Be-
dingungen und Verzeichnisse über die
erforderlichen Röhren liegen hier zur
Einsicht auf, werden aber auch auf
Verlangen sofort zugesendet werden.
Großh. Wasser- und Straßenbau-
Inspektion Konstanz.

D. 656. Nr. 2016. Konstanz.
Die Lieferung
von Mänteln und Hüten, sowie
Geräthschaften für die Kreis-Be-
warte des Kreises Konstanz soll im
Soumissionswege vergeben werden.
1. Mit Lieferungsfrist bis
6. Juli 1885:

- 220 Stück Pfaffha-Befen,
- 110 " eiserne Rechen,
- 110 " Rosenhäuten,
- 220 " Scharfräden aus Gußstahl,
- 110 " eiserne Schablonen zum
Reis- und Schottermessen,
- 110 " Secklatten,
- 110 " Steinwaagen,
- 110 " eiserne Ringe zur Kontro-
lirung der Größe des Schot-
ters oder Reises.

2. Mit Lieferung bis 1. August
1885:
ca. 110 Stück Straßenwärtelblüte,
110 " eiserne Schablonen.
3. Mit Lieferungsfrist bis
1. September 1885:
ca. 110 Stück Straßenwärtelblüte.
Auskunft über die Lieferungsbedin-
gungen erteilen auf Anfrage die Gr.
Wasser- und Straßenbau-Inspektionen
Konstanz und Ueberlingen.
Lieferungsangebote sind schriftlich und
verschlossen mit entsprechender Ueber-
schrift versehen, bis zum 15. Juni
d. J. bei den Großh. Wasser- und
Straßenbau-Inspektionen Konstanz oder
Ueberlingen einzureichen.
Konstanz, den 6. Juni 1885.
Der Kreisaußschuß.
Constantin Koppell.
Grießer.

D. 753. Nr. 222. Lörrach.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch-Konzept der Gemarkung
Warmbach ist aufgestellt und
wird mit höherer Ermächtigung gemäß
Art. 12 der Landesherlichen Verord-
nung vom 11. September 1883
vom 8. Juni 1885 an
während vier Wochen zur Einsicht
der beteiligten Grundeigentümer im
Rathhause zu Warmbach aufgelegt.
Etwasige Einwendungen gegen den
Inhalt über einetragenen Beschreibungen
der Eigenschaften und ihrer Rechts-
beschaffenheit sind innerhalb der ge-
gebenen Frist dem unterzeichneten Lager-
buchbeamten mündlich oder schriftlich
vorzutragen.
Lörrach, den 7. Juni 1885.
Der Bezirksgeometer:
Baier.

D. 762. Rutschweiler.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung des Vermessungs-
werkes und des Lagerbuches der Ge-
markung Rutschweiler mit Nebenge-
maltungen ist Tagfahrt auf
Mittwoch den 10. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in das Rathhause zu Rutschweiler an-
beraumt.
Die Grundeigentümer werden hiervon
mit dem Aufhänge in Kenntniß gesetzt, daß
das Verzeichniß der seit der letzten am
1. Januar 1883 stattgehabten Fortfüh-
rung und Aufstellung des Lagerbuches
eingetretener, dem Gemeinderath bekannt
gewordenen Veränderungen im Grund-
eigentum während acht Tagen von
heute ab zur Einsicht der Beteiligten auf
dem Rathhause aufgelegt; etwaige Ein-
wendungen gegen die in dem Verzeich-
nisse vorgemerkten Veränderungen im
Grundeigentum und deren Ver-
änderung im Lagerbuch sind dem Fort-
führungsbeamten in der Tagfahrt vor-
zutragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefodert, die seit dem 1. Januar
1883 in ihrem Grundeigentum einge-
tretenen, aus dem Grundbuch nicht er-
sichtlichen Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretener Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handriffe und Neßurlungen vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Beteiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Rutschweiler, den 2. Juni 1885.
Der Gemeinderath.
Kern, Bürgermeister.